



PFRUNDSCHAU

Das Infoblatt der Pfadi Rothenburg

Inhalt

Inhalt	2
Vorwort	3
Halbjahresrückblick	4
Biber	5
Wölfli & Biendli	7
Pfadistufe	8
Pios	9
Pfadiheim Jubiläum	10
Migros-Aktion	11
Interviews	12
Halbjahresprogramm	16
Biberstufe	16
Wöbistufe	16
Pfadistufe	16

Vorwort

Liebe Kinder, Eltern und Pfadifreunde

Die erste Hälfte des Pfadijahres 2025/ 2026 ist vergangen, und wir haben viele aufregende und lustige Momente zusammen erlebt. In der bereits sechsten Ausgabe der Pfrundschau möchten wir wieder einmal auf die tollsten Erinnerungen aus dem letzten halben Jahr zurückblicken.

Auch für diese Ausgabe hat sich das Redaktionsteam der Pfrundschau wieder spannende Themen überlegt und auch neue Segmente zusätzlich zu den altbekannten Kapiteln hinzugefügt. Dieses Jahr feiern wir zum Beispiel das 40-Jahre Jubiläum unseres Pfadiheims und blicken auf dessen Geschichte zurück. Findet ausserdem heraus, wer das älteste Mitglied unserer Abteilung ist und wie die Pfadi vor 80 Jahren funktionierte.

Viel Spass beim Lesen!

Eure ALs

Tim Barmettler, Fokus

Halbjahresrückblick

Die Pfadi Rothenburg ist gut ins neue Jahr gestartet, also lässt uns etwas in Erinnerungen schwelgen. Im Oktober fingen wir nach dem Jahresstart schon früh mit den Vorbereitungen für den Unterhaltungsabend an, der anders als die letzten Male nicht im Pfarreiheim, sondern in der Chärnshalle stattfand. Die Kinder konnten basteln und einige durften für ein kleines Theater üben. Die Chärnshalle konnte die wachsende Zahl von Pfader und Pfadessen und ihre Eltern gut stemmen und zusammen erlebten wir ein Abenteuer. Wir machten uns auf, um nochmal einen Schatz zu finden und dem Sommerlager noch etwas nachzuträumen.

Himalaya und Spurt haben uns gut durch den Abend geführt, am Ende wurde noch auf die Tränendrüse gedrückt und einige Leiter verabschiedet.



Doch die Tage wurden kürzer und kälter, der Winter kehrte ein und der Samichlaus kam uns besuchen. Wir hatten sogar die Ehre, ihn zu begleiten. Mit Fackeln und Laternen halfen wir dem Samichlaus den Weg zu finden, anschliessend durften wir ein warmes Znacht geniessen. Schon bald konnte Weihnachten kommen. Der Weihnachtsanlass versetzte uns in richtige Weihnachtstimmung, die ganze Abteilung hat zusammen einen Baum geschmückt. Wir haben Guetzli gebacken, Baumschmuck gebastelt und konnten den Advent geniessen. Am Abend versammelten wir uns um ein Feuer und sangen bei Gitarrenklänge verschiedene Weihnachtslieder, auch das ein oder andere ganz besondere Pfadilied fehlte nicht. So haben wir uns auf die Weihnachtsferien eingestimmt.

Nach diesem spannenden ersten Halbjahr können wir auch schon in die Zukunft blicken, den am Horizont sieht man schon das Sommerlager. Doch zuvor begeben wir uns noch ins Pfingstlager, was uns dort wohl begegnen mag. Im ganzen kommenden Jahr warten noch spannende Events auf uns, denn es ist das 100 Jubiläum der Pfadi Luzern. Die Pfadi Luzern organisiert dabei viele Spannende Events für gross und klein, lassen wir uns also Überraschen.



Nino Schmocker

Biber

Die Biber haben das letzte halbe Jahr den Biber Balduin tatkräftig unterstützt und dabei viele großartige Abenteuer erlebt.

Gestartet haben wir mit einem Besuch auf dem Spielplatz beim Riffigweiher, wo wir das Element Wasser kennengelernt haben und nach einer ausgiebigen Wasserschlacht sogar ein Boot aus Papier falten konnten. Eine mehr oder weniger kurze Wanderung durch den Wald und wir sind wieder erfolgreich im Hafen angelegt und konnten Biber Balduin sicher nach Hause begleiten.

Im September hat uns Biber Balduin zu seinen Freunden in den Wald eingeladen und wir haben mit vielen unterschiedlichen Materialien aus der Natur tolle Mandalas gebastelt. Ein Feuer durfte dabei natürlich nicht fehlen und hat uns geholfen die vielen Mücken zu vertreiben.



Durch ein Unwetter mussten wir im Oktober mit unserem Flugzeug notlanden und benötigten unbedingt die Hilfe der Biber, um unser Flugzeug zu reparieren. Im Pfadiheim haben wir lange getüftelt, bis wir die perfekten Flieger basteln konnten und sind anschliessend mit einem Schnellstart wieder abgehoben.



Als der erste Schnee fiel und es in Rothenburg richtig kalt wurde fragte uns Biber Balduin um Rat. In einem blöden Streit hat er den Feuerteufel verärgert und ohne ein warmes Feuer froren seine Pfoten langsam ein. Gemeinsam mit Biber Balduin suchten wir das Zuhause des Feuerteufels auf und entschuldigten uns bei ihm. Sein Ärger verflog schnell und er half uns direkt ein Feuer zu entfachen. Durch die Wärme des Feuers und den Schweiß beim Versteckis kamen wir schnell ins Schwitzen. Durch die Hilfe der Biber konnten Biber Balduin und der Feuerteufel Frieden schliessen.



Das Jahr beendeten die Biber mit dem Abteilungsanlass Waldweihnachten. An diesem konnten bei verschiedenen Posten toller Weihnachtsschmuck für den Weihnachtsbaum des Pfadiheims gebastelt werden. Unter anderem auch Christbaumkugeln, welche die Biber kunterbunt und mit schönen Mustern bemalt haben. Mit leckeren Guetzi und warmem Punsch wurden rund um das Feuer lautstark Weihnachtslieder gesungen.



Vielen Dank liebe Biber für ein tolles Pfadihalbjahr! Wir freuen uns auf alle kommenden Anlässe, viele freudige Biber und grosse Abenteuer mit Biber Balduin.

Annika Müller, Perintha

Wölflü & Biendli

Im August startete die WöBi-Stufe mit einem Schnupperanlass ins neue Pfadijahr. Gemeinsam mit vielen Freunden und Freundinnen absolvierten die Wölflü und Biendlis viele Pfadispieler im und rund ums Pfadiheim. Sogar eine Chilbi wurde veranstaltet!

Bald darauf ging es spannend weiter mit dem Corps-Anlass. Zusammen mit den WöBis aus den sechs anderen Abteilungen des Corps Seetals versammelten wir uns dafür in Rain. Dort reisten wir mithilfe eines coolen Postenlaufes durch die Welt und konnten viele neue Traditionen kennenlernen.

Am 18. Oktober folgte dann schon der jährliche Unterhaltungsabend, bei dem wir alle gemeinsam in Erinnerungen ans wundervolle Sommerlager schwelgten. Nach diesem Abend wären wir wohl am liebsten direkt wieder zurück ins Lagerabenteuer!

Doch schon am Tag nach Halloween ging auch hier in Rothenburg das Abenteuer weiter. Drei Monster sind am Gruselabend verschwunden und versetzten das ganze Dorf in Angst und Schrecken. Zum Glück gelang es uns, sie einzufangen und dies an keinem anderen Ort als im Toni's Zoo! Neben Aliens und Monster durften wir dort noch ganz viele andere Tiere entdecken und näher kennenlernen. Mitte November musste die WöBi-Stufe dann Biber Balduin helfen, denn dieser hatte Angst, bald zu wenig Essen zu haben. Gemeinsam entschieden wir also, den Baumbestand im Huobenfangwald zu vergrössern. Somit machten wir nicht nur etwas Gutes für Balduin, sondern auch für die Umwelt, die uns als Pfader natürlich sehr am Herzen liegt!

Damit nicht genug mit Helfen. Schon zwei Wochen später brauchte der Nächste dringend unsere Hilfe. Der Samichlaus wusste nicht mehr, wie man zu uns ins schöne Rothenburg kommt! Glücklicherweise bastelten wir für ihn Wölflü- und Biendlilaternen, die ihm den Weg wiesen.

Am Tag darauf, dem 1. Dezember, konnte dann dank unserer Hilfe der Chlauseinzug erfolgreich stattfinden.

Nach einer wunderschönen Waldweihnacht ging es auch im neuen Kalenderjahr spannend weiter. Anfang Januar traf die WöBi-Stufe auf Professor Plitsch, dieser benötigte unverzüglich unsere Unterstützung bei seiner Entdeckungsreise zur versunkenen Stadt Atlantis. Bevor wir diese Reise aber in Angriff nehmen konnten, mussten wir uns optimal vorbereiten. Dafür machten wir es uns im Pfadiheim bequem und schauten einen spannenden Film über Seemonster.

Perfekt vorbereitet ging es am nächsten Anlass auf die grosse Reise Richtung Atlantis. Im Hallenbad Mooshüsli durften die WöBis alle gemeinsam einen nassen, aber spassigen Nachmittag verbringen. Mit dem gefundenen Schatz von Atlantis konnte anschliessend das Ende dieses Halbjahres gebührend gefeiert werden!



Fabienne Zeier, Daisy

Pfadistufe

Das Pfadistufenhalbjahr hat sich mit vielen besonderen Anlässen gezeigt. Anfang des Halbjahres ging es in einem Wettkampf gegen die anderen Pfadis aus dem Corps um Ruhm und Ehre. Die Pfadi Rothenburg hat natürlich gewonnen. Nach Halloween sind alle Geister entflohen und wir mussten, damit wir alle wieder ruhig schlafen konnten, an einem Samstagnachmittag zusammenkommen und sie wieder einfangen. In einer gemeinsamen Aktion haben wir zusammen drei Bäume gepflanzt, das war ein Abenteuer. Die Bäume wurden zuerst gestohlen und wir mussten mithilfe von Hinweisen die Täter finden.

Zu Winterbeginn hatten wir auch die Möglichkeit, unsere Schwimm- und Angelkünste unter Beweis zu stellen, die Fischers brauchten nämlich noch ihren Adventsfisch. Wo findet man besser einen solchen, als im Mooshüsli. Zusammen sind wir mit dem Fahrrad nach Emmen gefahren und haben dort schöne Stunden im Wasser verbracht, der grosse Fang blieb aber leider aus. Dagegen konnten wir im Technorama viel Wissen sammeln. Nach der erfolglosen Suche nach dem Fisch, tat eine solche Abwechslung richtig gut. Wir waren richtig Tüftler und Denker und haben uns nach der langen Weihnachtspause wieder auf die Schule vorbereitet. Es hatte immer noch Schnee und alles war nass, als wir in Zürich ankamen. Zum Glück gerieten Dr. Sommer und Dr. Winter am übernächsten Samstag aneinander und wir konnten Dr. Sommer helfen, Dr. Winter zu vertreiben. In der Hoffnung, dass es bald wieder wärmer und sonniger wird.



Pios

Das Piojahr startete im Pfadiheim Emmenbrücke mit dem Kickoff Weekend. Beim Kickoff Weekend haben wir das Piojahr geplant und Ideen gesammelt für die Aktivitäten während dem Jahr. Nach dem Planen wurde am Samstagabend, auf Wunsch der Teilnehmenden, ein Horrorfilm geschaut. Man munkelt, dass das Leitungsteam bestehend aus Mauna und Nörf am meisten Angst hatten während dem Film. Am Sonntag haben wir den Spätsommertag genutzt und sind im Vierwaldstättersee Pedalo fahren gegangen.

Der nächste Termin im Kalender war der Unterhaltungsabend. Wie jedes Jahr haben wir auch dieses Jahr das Piobeitzli geführt. Um die Gäste des Unterhaltungsabends reichlich zu versorgen, haben wir Käseschnitten gemacht und diverse Getränke serviert. Das Piobeitzli war ein voller Erfolg und machte den Unterhaltungsabend deutlich schöner. Nach dem Unterhaltungsabend haben die Pios selbständig den Pioraum im Pfadiheim ausgeschmückt und dekoriert. Neu hängt eine Dartscheibe im Pioraum und ein Fernseher inkl. einer Playstation 4. Ebenfalls wurde der Raum ganz unter dem Equipennamen «Veloraptor» mit Dinosaurier Dekoration ausgeschmückt. Am 1. November wurde ein Tag verspätet Halloween gefeiert. Dafür haben wir Kürbisse geschnitzt und nach einem Abendessen, wie es sich gehört erneut einen Horrorfilm angesehen. Die Kürbisse wurden anschliessend vor dem Pfadiheim ausgestellt.

Im Dezember haben wir uns getroffen um, bereits mit der Planung des Pfingstlagers zu starten. Dieses Jahr dürfen wir das Pfingstlager der Pfadistufe übernehmen. Mit grosser Kreativität wurden diverse Ideen festgehalten und geplant. Das Motto wird später im Pfadijahr veröffentlicht. Im Neuen Jahr haben wir ein verspätetes Weihnachtsessen veranstaltet. Zu essen gab es Raclette. Auch im Januar stand die erste Unternehmung der Pios an. Geplant war ein Chaoskochen verbunden mit einem Skiweekend. Das Chaoskochen war, wie der Name bereits sagt, sehr chaotisch. Wir mussten in 3er Gruppen jeweils ein Gang vorbereiten / kochen. Dafür hatte eine Person, welche nicht sprechen kann, das Rezept. Diese muss der Person, welche nichts hören kann, erklären was gemacht werden muss. Sodass die Taube Person der 3. Person, welche Blind ist, die Schritte erklärt. Somit musste die Blinde Person nach Anleitung der Tauben Person das Menü kochen. Nach etlichen Lachanfällen und lustigen Momenten beim Kochen, war das Essen dran. Jeder Gang, welchen wir gekocht haben, war nicht nur essbar, sondern sehr fein. Anschliessend haben wir noch einen (nicht Horror-)Film geschaut. Am Sonntagmorgen ging der Wecker bereits um 06.00 Uhr. Mit voller Skiausrüstung für die Skipiste sind wir anschliessend mit dem ÖV Richtung Melchsee Frutt gefahren. In der Frutt konnten wir einen schönen Skitag geniessen und der Funpark wurde auch getestet. Am Nachmittag haben sich alle beim Treffpunkt an der Talstation zusammengefunden. Nach dem Skiweekend steht als Nächstes das Planungsweekend für das Sommerlager an und weitere gemeinsame Aktivitäten. Ebenfalls wird das Pfingstlager und eine interessante Finanzaktion im nächsten Halbjahr stattfinden.



Nick Bucher, Nörf

Pfadiheim Jubiläum

Das Pfadiheim Rothenburg feiert am 28. Februar 2026 sein 40-jähriges Jubiläum. Diesen großartigen Geburtstag nehmen wir zum Anlass, um euch ein wenig mehr über unser «Hauptquartier» zu berichten.

Als im Jahr 1939 die Pfadi Rothenburg gegründet wurde, war noch keine eigene Unterkunft in Sicht. Als erstes wurde der Abteilung im Jahr 1952 durch die Kirche im Oeki ein Raum zur Verfügung gestellt. Durch den schnellen Zuwachs wurde dieser jedoch rasch zu klein und die Pfadi Rothenburg suchte nach einer grösseren Unterkunft.

Im April 1985 beschloss die Kirchgemeindeversammlung die Pfrundscheune an der Rückringenstrasse in ein Pfadiheim umzuwandeln. Die Umbauarbeiten dauerten circa ein halbes Jahr an und auf tatkräftige Unterstützung von allen Mitgliedern der Abteilung konnte gezählt werden. Dank dem Architekten Arnold Wettstein entstanden über drei Etagen Werkräume, Spiel und Besprechungszimmer, ein unterteilbarer Saal, eine Küche, sanitäre Einlagen und Lagerräume.

Am 28. Februar 1986 fand die Eröffnungsfeier und Einsegnung des Pfadiheims statt. Alle Interessierten konnte am 1. März am Tag der offenen Tür einen Blick in die neue Unterkunft der Pfadi Rothenburg werfen.

Nun springen wir zurück ins Jahr 2026, in welchem wir im Februar den 40. Geburtstag des Pfadiheims feiern dürfen. In den vergangenen 40 Jahren hat sich die Pfadi Rothenburg verändert, viele grosse Abenteuer erlebt, Pfingst- und Sommerlager bestritten, ist in den Genuss von vielen Teilnehmenden gekommen und dies immer von derselben Bleibe aus – dem Pfrundweg 2.

Das Pfadiheim ist das Herzstück unserer Abteilung und wird für diverse Aktivitäten genutzt. Sei es für die Planung der Samstagsanlässe, den Bekleidungsverkauf, als Materialraum, die Fähhlihöcks, Lagerplanungen aller Art, zur Vermietung für andere Abteilungen oder Dankesessen für die Arbeit, welche das gesamte Leitungsteam ganzjährig leistet.

Das Pfadiheim in seiner jetzigen Form wurde im Jahr 2021/22 renoviert und durch tatkräftige Unterstützung von ehemaligen und aktiven Mitgliedern auf Vordermann gebracht. Die gesamte Renovation dauerte circa zwei Jahre an und zeigt sich in Form von einer neuen Heizungsanlage, neuen Fenstern, einem schönen Boden, sowie einer modernen Küche. Das Renovationsprojekt wurde durch den Kirchenrat der Gemeinde Rothenburg bewilligt und grosszügig unterstützt.

Einen Eindruck vom aktuellen Pfadiheim findet ihr hier: [Pfadiheim – Pfadi Rothenburg](#). Falls ihr euch noch mehr für die Entstehung, sowie den Umbau des Pfadiheims im Jahr 1986 interessiert, findet ihr dort auch die Geschichte des Pfadiheims in einer Projektarbeit aus dem Jahr 2009 von zwei ehemaligen Leiterinnen der Pfadi Rothenburg.



Annika Müller, Perintha

Migros-Aktion

Unterstütze die Pfadi Rothenburg bei Support My Camp der Migros!

Inhalt ist vom Verein erstellt



Pfadi Rothenburg



Unser Wunsch: Gemeinsamer Erlebnistag im Sommerlager

Jetzt mehr über uns erfahren und Vereinsbons spenden



MIGROS
macht meh für d'Schwiiz

Interviews

Mit Hans Ottiger, 92 Jahre, ältestes Mitglied des APVs:

Wann warst du in der Pfadi?

Ich bin 1942 bei den Wölflin eingestiegen und dann 1946 in die Pfadistufe gewechselt. Dort habe ich mitgemacht, bis ich 1951 die Pfadi Rothenburg verlassen habe.

Hast du einen Pfadinamen? Wenn ja, wie ist er?

Mein Pfadiname ist Önu. Die Bedeutung dahinter ist mir leider nicht mehr bekannt, aber vermutlich kommt es von meinem Vornamen Johann.

Wie liefen die Pfadilager damals ab?

Die Sommerlager waren ganz anders als sie heute sind. Wir haben damals nicht einen Lastwagen für das ganze Lagermaterial benutzt, sondern sind nur mit dem ins Lager, was wir selber tragen konnten. Nur ein paar schwere Kochtöpfe wurden für uns transportiert, alles andere haben wir selbst auf die Anreise mit dem Zug und zu Fuss mitgenommen. Die Fähnleileiter, damals Patrouillienführer, haben zum Beispiel das Zelt für ihre Patrouille mitgetragen. Die Zelte selber waren dabei nur Blachenfirste, um die wir Gräben gegen den Regen gegraben haben, darin mit Stroh gefüllte Jutensäcke. Während dem Lager haben wir viel gearbeitet, Holz gesammelt und in der Küche mitgeholfen. Ausserdem haben wir selber Möbel wie zum Beispiel ein Schuhgestell für unser Zelt gebaut. Jeden Morgen gab es dabei eine Zeltinspektion und eine Messe beim selbstgebauten Altar.

Was habt ihr unter dem Jahr gemacht?

Wir hatten einen Raum im Ökonomiegebäude des damaligen Pfarrhauses, wo wir uns treffen konnten, wenn das Wetter für draussen nicht gepasst hat. Wir waren auch oft bei der alten Brücke von Rothenburg. Ausserdem sind wir oft an Umzügen der Gemeinde mitgelaufen, dabei immer in Formation und mit der Uniform.

Wie sah denn eure Uniform damals aus?

Die Uniform bestand aus dem typischen Pfadihut, dem Pfadihemd und kurzen Hosen mit Strümpfen. Die Kinder hatten dabei dunkle Hosen und die Rover helle, und die Wölfler hatten eine Kappe anstelle des Huts. Dazu natürlich die Pfadikrawatte, die damals noch Grün-Rot-Orange war.

Hatte es damals schon Mädchen und Buben in der Pfadi?

Nein, die Mädchen konnten damals noch nicht in der Pfadi beitreten, wir waren nur Jungs.

Was war dein Spannendstes Erlebnis, an das du dich heute noch erinnerst?

Als ich frisch in der Pfadistufe war, haben wir am Nachmittag viele Kartoffel für das Zmorgen vom nächsten Tag geschält. In der darauffolgenden Nacht musste ich mit einem Kollegen Wache halten, also draussen übernachten und den Platz bewachen. Plötzlich hörten wir etwas im dunklen Wald neben unserem Platz, und wir bekamen Angst. Also haben wir uns die Kartoffeln aus der Küche geschnappt und dorthin in den Wald geworfen, wo das Geräusch herkam. Das machten wir, bis wir keine Kartoffeln mehr hatten, und am nächsten Morgen haben sich dann alle gefragt, wo die Kartoffeln hin sind.



Tim Barmettler, Fokus

Mit El-Tigre / Wendelin Koch:

Dieses Interview führen wir mit Wendelin Koch (El Tigre). Er ist für das Pfadiheim zuständig und hatte beim Umbau vom Pfadiheim im Jahr 2022 eine zentrale Rolle.

Was ist deine Rolle in der Pfadi Rothenburg?

Ich bin im Vorstand des Alt-Pfadi-Vereins (APV) und im Kirchenrat. Im Kirchenrat bin ich für die Gebäude, welche der Kirchengemeinde gehören zuständig.

Warst du auch in der Pfadi Rothenburg als Teilnehmer/Leiter?

Ich bin im Jahr 1975 das erste Mal in ein Pfingstlager und war begeistert von der Pfadi. Im Jahr 1982 hatte ich die Funktion als Abteilungsleiter. Ich war im Fähnli Tiger, welches es heutzutage nicht mehr gibt.

Was waren die Gründe für den Umbau?

Als vor ca. 15 Jahren die Wiese unterhalb des Pfadiheims bebaut werden sollte, stellte sich die Frage, ob das Pfadiheim noch 30 weitere Jahre so bestehen bleiben soll. Da dieser Plan verworfen wurde, war der Kirchenrat im Jahr 2020 überzeugt, dass das Gebäude so stehen bleibt. Der Zustand der Fenster und dem Boden im grossen Raum war sehr schlecht. Ebenfalls konnte die Trennwand im grossen Raum nicht mehr verschoben werden und die Küche ist auch in die Jahre gekommen.

Wie lange waren die Planungsarbeiten, bis der Umbau gestartet wurde?

Der Umbau war ca. 1.5 Jahre in Planung. Die Coronazeit erschwerte die Materialbeschaffung, daher ging es länger als erwartet.

Gab es unerwartete Schwierigkeiten beim Umbau?

Bis auf die Coronazeit, gab es keine grösseren Schwierigkeiten. Bei der Südseite der Fassade musste die Holzschalung angepasst werden, nachdem die Fenster installiert wurden. Dies konnte Quatsch jedoch selbst in die Hand nehmen und anpassen.

Wie lange ging der Umbau?

Der Umbau ging wie geplant ca. 6 Monate

Wie konnten die Fähigkeiten der Leiter*innen beim Umbau eingesetzt werden?

Bei den Elektroarbeiten haben diverse Leiter mitgeholfen, da zu diesem Zeitpunkt mehrere Elektroinstallateure in der Pfadi aktiv geleitet haben. Dies war sehr hilfreich. Organisatorisch und vor Ort hat Fabian Krummenacher (Quatsch) sehr viel Arbeit geleistet und die restlichen Leiter*innen für passende Aufträge eingeplant.

Wie wurde der Umbau finanziert?

Finanziert wurde der Umbau durch die Kirchengemeinde. Der grösste Kostenpunkt waren die Fenster. Diese haben ca. die Hälfte des Budgets beansprucht.

Was passiert, wenn etwas kaputtgeht am Pfadiheim?

Falls etwas defekt ist, meldet das die Abteilungsleitung mir. Anschliessend leite ich die Schritte in die Wege, um es zu ersetzen oder zu reparieren. Da das Gebäude der Kirchengemeinde gehört, bin ich involviert.

Für welche Gebäude bist du auch noch zuständig?

Die Kirchengemeinde hat ebenfalls noch die Kapelle Rüeckringen, die beiden Kirchen in Rothenburg, das Pfarreiheim und Pfarrhaus, sowie das alte Gemeindehaus. Diverse Waldteile und der ehemalige Lehnkindergarten sind auch Gebäude, welche die Kirchengemeinde verwaltet.



Nick Bucher, Nörf

Halbjahresprogramm

Biberstufe

Samstag, 14.03.2026	Nationaler Pfadi-Schnuppertag
Samstag, 25.04.2026	Anlass
Samstag, 23.05.2026	Anlass
Sonntag, 13.06.2026	Anlass

Wöbistufe

Samstag, 14.03.2026	Nationaler Pfadi-Schnuppertag
Samstag, 28.03.2026	Anlass
Samstag, 25.04.2026	Anlass
Samstag, 15.11.2026	Kantonaltag
23-24.05.2026	Pfingstlager
Samstag, 13.06.2026	Anlass
Sonntag, 28.06.2026	Lageranlass
04-11.07.2026	Sommerlager

Pfadistufe

Samstag, 14.03.2026	Nationaler Pfadi-Schnuppertag
Samstag, 28.03.2026	Anlass
Samstag, 25.04.2026	Anlass
Samstag, 15.11.2026	Kantonaltag
23-25.05.2026	Pfingstlager
Samstag, 13.06.2026	Anlass
Sonntag, 28.06.2026	Lageranlass
05-18.07.2026	Sommerlager